

ner neuen Predigerin an den Straßenecken gefunden, auf der unten „achtbare Persönlichkeiten“ aus der Stadt, wo sie zuletzt gepredigt, mit ihrer Namensunterschrift bekräftigten: „daß Ihre Ehrwürden eine reizende Blondine sei.“

Caspar Hauser

oder

ein ungelöstes Räthsel der Geschichte.

(Fortsetzung.)

Wessienig, über die Aufdringlichkeit des Briefes empört, ließ den Burschen durch den Polizeicommissar von Scheurl um halb zehn Uhr Nachts auf die Wache bringen, von wo er schon nach einigen Viertelstunden in den Bestner Thurm geführt ward. Er bewies außerordentliche Ermüdung, wiederholte aber doch seine schon angeführte stehende Rede und antwortete auf an ihn gestellte Fragen theils wie gegen Merk: „Das wais ih nit“, theils aber auch: „Das derf i nit sog'n.“ Vom Geld schien er im Allgemeinen einen Begriff zu haben, da er ein ihm vorgehaltenes Bier- und zwanzigkreuzerstück als Münze erkannte, wenn auch fälschlich als Zwölfkreuzerstück auslegte. Auch auf der Wache und im Thurm nahm er nur Brod und Wasser; alles andere Essen und Trinken verabscheute er noch längere Zeit. Vor Licht bezugte er keine Scheu oder Furcht, erst im Thurm fing er an, in dasselbe zu greifen oder es nicht zu vertragen; auf der Wache schrieb er bei Kerzenlicht zwar nicht schön, aber fest und deutlich, auch fast ganz richtig seinen Namen „Caspar Hauser“, der ihm seither verblieb. Im Allgemeinen bewies er sich auf der Polizei, schon in der Wachstube, noch mehr im Thurm, viel sanftmüthiger und blöder als früher gegen die, später als Zeugen vernommenen, Schuhmacher Weiskamm und Diener Merk. Nach den übereinstimmenden Aussagen aller Zeugen sah Hauser bei und nach seiner Ankunft zwar blaß und sehr erschöpft, auch verwahrloht, doch ganz gesund und gar nicht wie Einer aus, der lange in einsamer Dunkelhaft (wovon gleich nachher) gehalten worden.

Aus mehreren bei Hauser gefundenen Gebetbüchern und geistlichen Flugschriften mit den Druckorten Altdilling, Salzburg und Prag, aus seinem altbayrischen Dialecte, wie er in der sogenannten Oberpfalz um Regensburg, Straubing und Landshut gesprochen wird, endlich aus der Datirung des Briefes „von der bairischen Grenze“ und aus seiner eigenen Angabe, über die Grenze in die Schule gegangen zu sein, durfte man schließen, er stamme aus der Oberpfalz und zwar von der böhmischen oder östreichischen Grenze.

Während seines Aufenthaltes im Bestner Thurm zu Nürnberg (vom 26. Mai bis zum 18. Juli 1828) wurde Hauser, dessen Art bald ganz Europa erfüllte, von Menschen aller Stände, Stämme und Nationen als eine Art Wunderthier besucht und angestaunt, auch auf Veranlassung des die Stadtpolizei ausübenden Magistrats beobachtet. Je länger er beobachtet wurde, desto mehr erschien er als ein geistig gänzlich verwahrlohtes Individuum, das über kaum fünfzig Worte und Beariffe, unter denen „Bue“, „Kob“, „schönes Kob“, „hoam weiß'n“, „Meier“ etc. die ihm angsbarsten waren, verfügte, äußerst empfindlich gegen Sinnesreizeimungen aller Art war, weder großes Licht, noch lauten Schall vertragen, dort etwas schmedte und roch, wo sonst Niemand eine Erregung der eigenen Geschmack- und

Geruchsnerven merkte und lange nur zum Genuße von Brod und Wasser zu bewegen war. Obwohl im siebzehnten Jahre stehend, schien der Fremdling doch hinter einem siebenjährigen Kinde an geistiger Entwicklung zu rangiren. Bald wußte alle Welt, daß man es hier mit einem gräßlichen Verbrechen zu thun habe: Caspar Hauser sei das Kind vornehmer, ja vielleicht fürstlicher Eltern, das für die Welt todt sein sollte, und deshalb jahrelang in dunkler Kammer, von allem Verkehr abgeschlossen, unverantwortlicher Verdummung preisgegeben, gefangen gehalten worden sei, da man entweder nicht den Muth gehabt, es zu tödten oder dies Vorhaben vereitelt worden.

Diese Ansicht von der Sache, durch nichts begründet als durch Hausers Sichgeben und seine aus dem Nichts herans- und emporewachsenden Berichte, spiegelt sich wieder in einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats in Nürnberg vom 7. Juli 1828, „einen in widerrechtlicher Gefangenschaft aufgezogenen und gänzlich verwahrlohten, dann aber ausgelesenen jungen Menschen betreffend.“ Diese Bekanntmachung ging von der Wahrheit des postulirten traurigen Geschickes Hausers aus und forderte alle Behörden und fühlenden Menschen auf, Spuren, welche zur Aufhellung des dunklen Verbrechens führen könnten, dem Stadtmagistrate bekannt zu geben. Durch dies Edictum, das bald eine Masse von durchaus unbrauchbaren Anzeigen und Relationen, selbst gegen sehr hochgestellte Personen, zur Folge hatte, war die Möglichkeit einer vorurtheilsfreien Untersuchung des Falles bereits abgeschnitten. Der Stadtmagistrat erhielt denn auch um dessentwillen vom mittelfränkischen Appellhofe eine derbe Rüge, die zugleich betonte, wie unter Anderm die ärztliche Untersuchung Caspers unmittelbar nach seinem Eintreffen in Nürnberg gänzlich unterlassen worden sei, weshalb sich der Leibeszustand des damals angeblich aus langer, qualvoller Dunkelheit Kommenden nicht mehr feststellen lasse. Wirklich wurde erst im Jahre 1829 an Hauser eine Untersuchung über seinen körperlichen und geistigen Zustand zur Zeit seines Erscheinens in Nürnberg angeestellt. Im Jahre 1829 aber hatte die öffentliche Meinung in der Sache längst Stellung genommen und beeinflusste den Gang der Untersuchung noch energischer als ein Jahr früher.

(Fortf. folgt.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Anwendung der Carbonsäure bei der Lederbereitung.

Von Baudet.

Zu der Weißgerberei kommt es besonders im Sommer während der Gewitter vor, daß die Kleienbeize umschlägt und die darin liegenden Häute, wenn sie nicht schnellig entfernt werden, mürbe werden, indem das Fasergerwebe eine beginnende Zersetzung erleidet. Durch Zusatz von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Gm. Carbonsäure auf das Liter der Kleienbrühe beugt man diesem Unfälle vor, und die Häute können auch im Sommer hinreichend lange Zeit in der Beize liegen bleiben, ohne anzugehen.

Sind Häute in gewöhnlicher Beize dem Verderben schon nahe gekommen, so genügt es, sie mit Wasser, welches $\frac{1}{2}$ bis 2 Gm. Carbonsäure im Liter enthält, mäßig zu bearbeiten, um der Fäulniß sofort Einhalt zu thun. Die Gefäße müssen bei längerer Aufbewahrung geschlossen sein. In ähnlicher Absicht soll man der bei der französischen Weiß-

gerberei gebräuchlichen „Nahrung“ der Häute $\frac{1}{1000}$ bis $\frac{1}{1000}$ Carbonsäure zusetzen, um dem zu starken Erhitzen der mit der Nahrung versehenen Häute beim Lagern derselben entgegenzuwirken, und ebenso soll das getrocknete Leder vor dem Stollen mit carbonsäurehaltigem Wasser befeuchtet werden.

In der Sämißgerberei wird außerdem noch das der Haut einzuverleibende Fett mit $\frac{1}{1000}$ bis $\frac{1}{1000}$ Carbonsäure vermischt. Rauchwerk wird ebenfalls mit Hilfe der Carbonsäure gerührt; entweder taucht man die Felle in eine lyrozentige Carbonsäurelösung, oder man legt sie den Dämpfen der Carbonsäure in Schwigkfästen aus; man soll hiebei auch dem Wurmstrafe des Pelzwerts vorbeugen.

Lohgares Leder, besonders das dicke Sohlen- und Geschirrlleder, ist in Stößen aufbewahrt, zuweilen dem Verderben, wie Beschlagen, Stockigwerden ausgesetzt.

Man hat es nun, wenn es trocken geworden und geklopft werden soll, erst mit einer $\frac{1}{1000}$ bis $\frac{1}{1000}$ starken wässrigen Carbonsäurelösung zu tränken, wodurch es haltbar wird und außerdem, was ein Vortheil für die Lederfabrikanten ist, immer durch einen größeren Feuchtigkeitsgehalt ein vermehrtes Gewicht behält.

Handschuhleder wird durch Beimischung von Carbonsäure zu den verschiedenen Gerbestoffigkeiten nicht nur vor dem Stockigwerden u. s. w. bewahrt, sondern es bleibt bei dem Trocknen auch sehr geschmeidig und weich.

Schwarzes Glacleder wird durch die Anwendung von Carbonsäure rein glänzend, ohne fettiges Aussehen, erlangt sammetartige Weichheit und erhält selbst auf dem Seetransporte oder bei anderer feuchter Aufbewahrung keine Stock- und Schimmelstecke. Nicht mit Carbonsäure behandelte Lederwaren, z. B. Handschuhe, sollen auf dem Seetransport u. s. w. wenigstens in mit Carbonsäurelösung getränkten und wieder getrockneten Stoffen verpackt werden.

Auch bei der Anfertigung des Goldbronceleders ist die Carbonsäure zu verwenden, um dem Ausschlagen der fertigen Leder, d. h. dem Erscheinen einer dunkelrothen oder schwarzen trüben Färbung auf der Broncirung, vorzubeugen. In allen Fällen soll die Wirkung der Carbonsäure in einer Tödtung der Fermente, Schimmelpilze und Infusorien bestehen.

Sopfenbericht.

Gärtringen den 7. Sept. Ein Kauf zu 80 fl. Vorrath ca. 20 Jtr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 7. Sept. Dinkel 5 fl. 10 fr. Gerste 4 fl. 54 fr. Haber 3 fl. 32 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

Ulm den 7. Sept. Kernen 7 fl. 57 fr., Weizen — fl. 39 fr. Roggen 6 fl. 40 fr. Gerste 5 fl. 11 fr. Haber 3 fl. 39 fr.

Goldkurs vom 10. Sept.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58 -59
„ Pistolen	9 40 -42
Holländische 10fl.-Stücke	9 53 -55
Randducaten	5 35 -37
20 Frankenstücke	9 19 1/2 -20
Englische Sovereigns	11 47 -49
Russische Imperiales	9 43 -45
Dollars in Gold	2 25 -26

Hierzu als Beilage Nr. 11 des General-Anzeigers für Würtemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 109.

Samstag den 14. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Revier Kaisersbach.

Holzverkauf.

Mittwoch den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

Kommen bei Wirth Lindauer hier 29 Festmeter Sägholz II. und III. Cl. Oersberg, Rothbühl und Spielwald zum Verkauf. Ausbot 85% des Revierpreises. Kaisersbach den 11. Sept. 1872. R. Revieramt.

Badnang.

Fabrikverkauf.

Aus dem Nachlasse des f. Secklers Friedrich Klump wird dessen Fabrik, bestehend in:

1 Uhr, Mannskleidern, Leinwandzeug, 1 vollständiges einschläfriges Bett mit doppeltem Ueberzug, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath,

am Samstag den 14. Sept., von Morgens 9 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht und werden Liebhaber zu Bäder Rode eingeladen. Den 12. Sept. 1872. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Reichenberg.

Wohnhausverpachtung.

Die Schulmeisterswohnung in Zell, welche von Martini an bezogen werden kann, kommt am

Donnerstag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Hause des Anwalts Stelzer in Zell zur öffentlichen Verpachtung. Den 10. Sept. 1862. Schultheißenamt. Gann.

Waldbrem.

Gefundenes.

Auf der Staatsstraße von Waldbrem bis Herdmannswiler wurde ein halbvolltes Bierfasschen im Maßgehalt von 29 Liter gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Ertrag der Einrückungsgebühr innerhalb 10 Tagen bei dem Unterzeichneten abholen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde. Den 13. Sept. 1872. Schultheißenamt.

Landwirthschaftlicher Verein. Aukauf von Simmenthaler Vieh.

Die Anmeldungen sind umgehend hier einzureichen, da der schon am 16. d. Mts. in Rottweil stattfindende Fahren- und Viehmarkt von der Aukaufs-Commission besucht werden wird. Badnang, den 12. Sept. 1872.

Drescher.

Badnang.

Empfehlung fertiger Herrenkleider.

Bei herannahender Winteraison bringe ich mein reichhaltiges Lager in Tuch und Bukskins, wie auch fertigen Herrenkleidern in empfehlende Erinnerung, und bemerke zugleich, daß auch Kleider nach Maß nach dem neuesten Schnitt unter Garantie bei mir fertiggestellt werden.

J. Dantel.

Badnang.

Baumwollene Hosen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. Dantel.

Badnang.

Strickerei-Empfehlung.

Große Auswahl von selbst gefertigten gestrickten Unterwärmern, wie auch gewalkenen Socken und Strümpfen von ausgezeichnete Güte empfiehlt bestens

J. Dantel.

Auch werden Unterwärmern zum verbessern angenommen.

Photographie.

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit Sonntag den 8. September ein photographisches Geschäft auf dem Salon, in ganz kleiner Entfernung von dem Stuttgarter Thor, eröffnet habe.

Meine vieljährigen Erfahrungen und gesammelte Geschäftskenntnisse in der Photographie werden mich in den Stand setzen, das Zutrauen, welches mir seit Gründung meines Geschäftes in Ludwigsburg in so reichem Maße zu Theil wurde, auch fernerhin in jeder Weise zu rechtfertigen und zu erhalten.

Ich werde stets bestrebt sein, nur schöne und tadelloße Arbeit neben billigen Preisen zu liefern, ebenso wird meine Geschäftseinrichtung stets aus dem neuesten und besten bestehen. Indem ich nun um geschätzte Aufträge höflichst bitte, verharre Hochachtungsvoll

Salon

bei Ludwigsburg.

G. Koch, Photograph.

Die verehrl. Schultheißen-Aemter

werden von der Redaktion des Murrthalboten

ersucht, gefälligst die Sopfenpreise, wie sodann auch die Obst- und Weinpreise zur unentgeltlichen Aufnahme ins Blatt einzusenden.

Bachnung.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Conditorei,

verbunden mit **Specerei, Liqueur- & Chocolate-Fabrikation** errichtet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, allen geneigten Aufträgen und Bestellungen schnelle und billige Bedienung zuzusichern und halte ich mich besonders für Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten bestens empfohlen.

Achtungsvollst

G. Gebhardt,
Conditor.

Champagner & Malaga.

Lager von Cigarren & Tabak.

Bachnung.

Empfehlung.

Auf den hiesigen Markt empfehle ich mein gut sortirtes Waarenlager, namentlich eine große Auswahl Pelzkappen, Tuch-, Budskins-, seidene und Kinderkappen aller Art, Hauskappen in verschiedenen Farben, Hofenträger, Schlipse, Cravatten, Portemonnaies, Geldtäschchen, Cigarren-Etuis, alles in ganz frischer Waare, und werde solche wegen Mangel an Raum an diesem Tage ausnahmsweise billigt abgeben.

Achtungsvollst

C. Heinz,
Seckler & Kürschner.

Ernst's Bauber-Salon!

Samstag den 14. und Sonntag den 15. Sept. große Extravortellungen.

Das Weitere besagen die Anschlagzettel.

Ernst.

Bachnung.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bei herannahender Winterzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in allen Arten neuester Façon dem hiesigen und auswärtigen Publikum, um damit völlig zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden Herren- und Damenkleider zu den billigsten Preisen prompt nach Maß verfertigt, unter Zusicherung feiner und guter Arbeit.

Achtungsvoll

Ludwig Jlg, Schneidermeister.

Reichenberg.

100 Simri Mostobst

bester Qualität hat zu verkaufen
Den 10. Sept. 1872.

Gottlieb Wieland.

Bachnung.

Traubenzucker

zu billigem Preis bei

Ifenstamm.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Wintereschafwaide Sulzbach a/M. mit den dazu gehörigen Parzellen, welche von Martini bis Ambrosi mit ca. 1000 Stück Schafen besahren werden kann, ist für den Winter 1872/73 zu verpachten.

Liebhaber zu der ganzen Waide oder zu einzelnen Theilen, werden ersucht, ihre Angebote längstens bis

20. d. Mts.

Unterzeichnetem einzureichen. Unbekannte wollen gemeinverständlich beglaubigte Vermögenszeugnisse beilegen.

Breitenauerhof den 9. Septbr. 1872.
Ebr. Sege.

Bachnung.

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde vom Engelbrunnen weg ein gutes ca. 4 Zmi haltendes in Eisen gebundenes

Fäßchen gestohlen.

Wer den Thäter bezeichnen, oder angeben kann, wo das Fäßchen ist, erhält eine entsprechende Belohnung.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bachnung.

200 Centner schönes Most-Obst,

welches bis nächsten Donnerstag hier ankommt. Erlasse ich auch in einzelnen Centnern zu den billigsten Preisen.

Saisensieder Schächterle.

Bachnung.

200 Simri

Mostobst

à 1 fl. 28 kr. franco Bachnung, sind zu haben bei

Joh. Wb. Mohr.

Bachnung.

Anzeige.

Kommenden

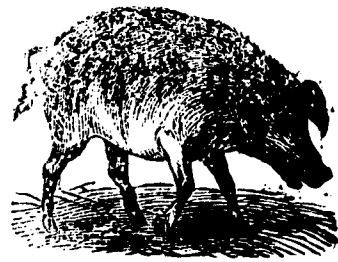
Dienstag den

17. Septbr., als

am Jahrmarkt,

setze ich eine

große Parthie



schöner großer

Heffenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus.

Liebhaber ladet freundlichst ein
Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

Bachnung.

Eine leichte, gut erhaltene

Drehbant,

mit eisernem Neut- und Spindelstock, sucht zu kaufen

W. G. Störzbach, Flaschner.

Bachnung.

Häringe,

lauter Milchner,

sind stets zu haben bei

F. W. Dreuninger's Wittwe.

Zimmerleute-Gesuch.

Es werden 4 bis 6 Zimmergesellen gesucht und wird guter Lohn und Kost sowie dauernde Beschäftigung zugesichert bei

Zimmermstr. Maurer
in Waiblingen.

Bachnung.

Eine Mostpresse

mit 2 eisernen Spindeln, sowie eine Obstmahlmühle,

sowohl zum Hand- als zum Maschinenbetrieb mit Riemenscheibe, beide Maschinen sehr gut und stark gearbeitet, hat zu verkaufen

Fr. Egenwein.

Burgstall.

Ladeneinrichtung,

noch gut erhalten, hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen

Friederike Locher.

Provisorats-Tabellen

werden empfohlen von der
Druckerei des Murrthalboten.

Seckelberg.
Einladung.

Zu der am kommenden Dienstag den 17. d. M. im Gasthaus zum Waldborn hier stattfindenden Hochzeit meines Sohnes Gottlieb Friz, Zimmermann mit

Louise Weiß von Almersbach lade ich beiderseitige Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein.

Zimmermstr. Math. Friz.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Bachnung den 13. Sept. Von den 3 jungen Leuten, welche Herr Reallehrer Günthner hier in den letzten Monaten auf das Examen der Einjährig-Freiwilligen vorbereitete, haben wieder bereits zwei (ein Kaufmann und ein Postpraktikant) dasselbe mit Erfolg bestanden; der dritte (ein Fäber von hier) wird in einigen Tagen nachfolgen. Es ist dieß ein um so größerer Ruhm für genannten Lehrer, als in der Regel die Zahl der Ausgenommenen nicht einmal halb so groß als die der Durchgefallenen ist. Kein Wunder darum auch, wenn bereits für den kommenden Winter wieder eine größere Anzahl junger Leute Herrn Günthner um ihre Heranbildung angegangen hat.

* Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern haben sich bei dem am 23. Juli d. Jahrs stattgefundenen Brande in Steinbach ausgedehnt und wurden deshalb öffentlich belobt: Gottlieb Föll und Jakob Sanzenbacher von dort, sowie die Köchmännchaft von Dberbrüden.

* Am kommenden Montag findet die Beerdigung des neuernannten Oberbürgermeisters von Stuttgart, Dr. Haack, statt.

* Von der Strafkammer des Kreisgerichtshofes in Stuttgart wurde am letzten Dienstag die von dem kommandirenden General des württembergischen Armeekorps, Generalleutnant v. Stülpnagel, gegen den Beobachter geltend gemachte Klage verhandelt. In der Nr. 37 des Beobachters vom 9. März war ein Bild aus dem Kasernenleben, die Rekruten-Dressur, geschildert, ein Bild des drohligsten Unsinns und der grausamsten Menschen-Quälerei, alle nur denkbaren Flüche seien von Offizieren und namentlich Unteroffizieren zu vernehmen. Als Beispiel für die Rohheit, die in der Kasernen herrsche, wird ein Vorfall in folgender Weise erzählt: Ein Rekrute, der sich unwohl fühlte, habe um Dispensation vom Exercieren gebeten, sei jedoch von seinem Unteroffizier gezwungen worden, auszurücken. Nach der Uebung sei der franke Rekrute zu Bette gegangen. Am andern Morgen sei er nicht zu erwecken gewesen; der Unteroffizier, der sein elendes Tagewerk natürlich längst schon mit preußischem Frohsinn und Muth angetreten, habe rasch entschlossen ein Gefäß, mit Wasser gefüllt, über den Schlafenden ergossen. Selbst

das habe nichts gefruchtet! Der Unteroffizier habe wahrnehmen müssen, — ob zu seinem Schrecken, weiß der Verfasser nicht anzugeben — daß er eine Leiche zu wecken versucht. — Dieser Darstellung lag ein Vorfall zu Grunde, der sich an den Rekruten Saile, ein Weber von Wurmlingen, knüpft. Dieser starb am 30. Januar d. J. im Spital, wohin er Tags zuvor gebracht worden war; er starb an einer Magenkrankheit, an der er von Kindheit an und insbesondere während seiner Lehrzeit gelitten. Anstellig und willig, wie er von seinen Vorgesetzten geschildert wird, hatte er alle Uebungen mitgemacht und war nur einmal wegen Magenleidens (ein andermal wegen offener Füße) während der Uebung bei Seite gestellt worden. Sonntag den 28. Jan. beim Abendverles wurde er so unwohl, daß er zu Bette gehen mußte, wo er sich heftig und unter heftlichen Erscheinungen erbrechen mußte. Am Montag früh lag er in einem an Erstarrung grenzenden tiefen Schlafe; der dienstthuende Unteroffizier rief den Unterarzt, dieser den Oberarzt; am gleichen Vormittage wurde Saile nach dem Spital gebracht, wo er am andern Tage starb. Die Section ergab die Gründe für den Tod des jungen Mannes: Congestionen gegen Lunge und Gehirn. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer ergab sich und wurde von dem Beklagten, Mediziner K. v. Hasencamp, einräumt, daß die vom Beobachter gegebene Darstellung in keiner Weise haltbar sei. Unter Ausschluß einer Geldbuße wurde der Mediziner des Beobachters zu einer Freiheitsstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

* Die künftige werbliche Schulausstellung soll mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs bis zum zweiten Volksfesttage, also bis zum Schlusse des Monats Sept. geöffnet bleiben, wenn nicht etwa eintretende rauhe Witterung wegen der Drangerie einen früheren Schluß nöthig machen sollte.

Friedrichshafen den 11. Sept. Nachdem schon am vergangenen Sonntag aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin Gottesdienst in der hiesigen Schloßkirche stattgefunden hatte, war heute Vormittag Gratulation der hier anwesenden Angehörigen des Hofstaates, sowie des kaiserl. russ. Gesandten am hiesigen Hofe und sodann russischer Gottesdienst. Die Prinzessin Friedrich von Württemberg und die Landgräfin Marie von Hessen-Philippsthal, geb. Herzogin von Württemberg, sowie Prinz Wilhelm mit Gemahlin von Baden waren aus Anlaß des Geburtsfestes hier eingetroffen und speisten an der K. Tafel, zu welcher der russische Gesandte,

die Angehörigen des Hofstaates und das Gefolge der hier anwesenden fürstlichen Personen geladen waren. Ihre Maj. die Königin empfing aus allen Theilen des Landes, namentlich auch von den Städten Stuttgart, Ulm, sowie von auswärts zahlreiche Beglückwünschungen zu dem heutigen Feste. Hier in Friedrichshafen, wo am Vorabend des Festes von der Museums-Gesellschaft in den festlich geschmückten Räumen des neuen Kurhauses ein Ball veranstaltet worden war, waren die Häuser besaagt und wurden in einer Adresse die Glückwünsche der Gemeinde dargebracht.

Ulm den 10. Sept. Heute mit Tagesanbruch wurde an der Friedrichshafener Eisenbahnlinie, beim Durchgang zum Galgenberg, der Leichnam eines Soldaten Namens Dauer vom 1. Infanterieregiment (gebürtig aus Blaubeuren) aufgefunden. Dauer war von seinem Regiment zur Lazareth-Hilfsschule nach Ulm kommandirt. Der Kopf war völlig vom Rumpfe getrennt. Welche Umstände dieses Unglück veranlaßten, ist noch unbekannt.

Dberndorf den 11. Sept. Gestern traf hier der Chef des Generalstabes des 13. (württ.) Armeekorps, Oberlieut. Bronsart von Schellendorf mit 15 Offizieren und Begleitung hier ein. Besichtigte die K. Gewehrfabrik und die neuhergestellte Schießstätte in den langen Wiesen, und wird Morgen von hier aus seine Uebungsreise in den Schwarzwald fortsetzen.

München den 12. Sept. Glaubwürdiger Mittheilung zufolge hat Hr. v. Gasser dem Könige nachstehende Ministerlisten vorgelagt: Gasser, Präsidium und Lenkheres; Lipowsky, Inneres; Lerchenfeld, Cultus; Voelberndorf, Justiz; Lohfowig, Finanzen; Walther, Krieg. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht bekannt.

Berlin den 11. Sept. Die Spen. Z. berichtet über die Ueberreichung der Ehrenbürgerdiplome der Stadt Berlin an Bismarck und Moltke folgendes: Bismarck äußerte über die Dreikaiserbegegnung: Die Thatfache derselben werde überall als der den Frieden verbürgende Abschluß der bisherigen großen Ereignisse angesehen werden. Der allgemeine Glaube an den Frieden sei für die emporkommende Gewerbetätigkeit ebenso wichtig als die Erhaltung des Friedens selbst. Diese Bedeutung der Dreikaiserzusammenkunft scheine auch von der Bevölkerung gefühlt und anerkannt zu werden. Die kaiserlichen Gäste seien von der warmen Aufnahme in Berlin höchst befriedigt. Moltke bezeichnete als Schwerpunkt

der Kaiserzusammenkunft ebenfalls die Befestigung des Vertrauens auf den Frieden, worin die Nation mit Recht den Werth dieses Ereignisses finde.

Berlin den 11. Sept. Durch eine Deputation der Dresdener Stadtbehörde wurde heute dem Fürsten Bismarck der Ehrenbürgerbrief dieser Stadt überreicht. — Graf Andrassy stattete dem Fürsten Bismarck heute Nachmittag nochmals einen längeren Besuch ab.

Berlin den 12. Sept. Der Kaiser von Oesterreich trat gestern Abend um 8 Uhr die Abreise nach Wien vom Gölzinger Bahnhof an, wohin ihn Kaiser Wilhelm geleitete. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Monarchen von dem sehr zahlreichen Publikum aufs Wärmste begrüßt. Am Bahnhofe waren außerdem die königl. Prinzen sowie die anwesenden Fürstlichkeiten, die obersten Hofchargen u. die Generalität anwesend. Die Verabschiedung trug den herzlichsten Charakter. Kaiser Franz Joseph umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Wilhelm.

Berlin den 12. Sept. Kaiser Wilhelm, Kaiser Alexander und die Großfürsten Nikolaus und Vladimir reisten heute früh um 7 Uhr gemeinschaftlich ab. In der Begleitung des Kaisers auf seiner Reise nach Marienburg (zur Feier der hundertjährigen Vereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen) befanden sich der Kronprinz und Prinz Karl; auf dem Ostbahnhofe waren Prinz Albrecht Sohn, die Großherzoge von Baden und Sachsen-Weimar, die obersten Hofchargen, die Generalität, das russische Botenschaftspersonal zur Verabschiedung anwesend. Beide Kaiser fuhren nach dem Bahnhof gemeinschaftlich und wurden trotz des regnerischen frühen Morgens von zahlreichen Menschenmassen mit wärmsten Zurufen begrüßt. Der Großfürst-Thronfolger reiste bereits gestern Abend zu seiner Gemahlin nach Kopenhagen ab.

Berlin den 12. Septbr. Die Kaiserin Augusta reist heute Abend mit der Großherzogin von Baden zu mehrtägigem Aufenthalt nach der Wartburg ab, von wo dieselbe zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden geht. Fürst Gortschakoff reist heute Abend nach Petersburg ab. Die anwesenden fürstlichen Gäste sind im Laufe des Tages fast sämmtlich abgereist.

* Aus den Correspondenzen der zur Dreikaiserzusammenkunft nach der deutschen Reichshauptstadt gekommenen französischen Journalisten hat die Fr. Pr. eine Zusammenstellung gemacht, die eine recht artige Blumenlese von blühendem Unsinn, giftigen, gallüchtigen Ausdrücken des Hasses und der Empfindlichkeit, von Beweisen der krassesten Unwissenheit in deutscher Geographie und Geschichte ergibt. Gar heiter klingt die Schilderung der Berliner durch den Correspondenten des "Soir". Derselbe befand sich unter der Volksmenge, welche unter den Linden den Kaiser von Rußland erwartete. "Zwischen", schreibt er, "trinkt man Bier, isst Kuchen, nimmt Eis. Welche Wagen! Diese Leute haben ewig Hunger und Durst. Wahrhaftig, dies preuß. Volk ist ein gefräßiges Volk, u. das wirklich Gefährliche für uns Bewohner des Westens u. Südens, die wir einen reichen und fruchtbaren Boden innehaben, ist dabei, daß diesen so wunderbar für den Krieg organisierten Menschen, diesen geborenen Soldaten, zu Hause die Mittel fehlen, diesen furchtbaren Appetit zu befriedigen."

Frankreich.

Paris den 9. Sept. Die Zahl der Pilger, die sich vom 1. Mai bis 31. August nach Lourdes begeben haben, wo die Jungfrau Maria erschienen sein soll, beträgt 9500. Die Hauptwallfahrt hat jedoch noch nicht stattgefunden. Dieselbe ist auf den 6. Oktober festgesetzt. Das Komite, welches die sogenannte Nationalwallfahrt ins Leben gerufen, besteht aus folgenden Damen: Marschallin Mac Mahon, de Lamoriciere, de Parival, de Montierian u. a. Alle diese Damen werden natürlich mitpilgern. Die Strapazen selbst werden jedoch nicht bedeutend sein, da die Pilger sich per Eisenbahn nach Lourdes begeben, wie es auch schon die erwähnten 9500 gethan haben.

* In Marseille fand am 9. Septbr. ein Stiergefecht statt, bei welchem bedauerliche Unfälle vorkamen. Ein in Wuth gehetzter Stier überprang die Schranken und stürzte sich auf die erschreckte Menge. Mehrere Personen wurden verletzt. Einer der Zuschauer hielt das Thier auf, der dann von einem Soldaten mit einem Säbel getödtet wurde. Die anderen Stiere, welche gleichfalls durchgebrochen waren, wurden getödtet oder eingefangen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 9. Sept. Die Witterung hatte sich vorige Woche durch eine für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Hitze ausgezeichnet, welche übrigens dem Weinstock sehr gut zu Statten kam und ebenso ein weiteres Umschgreifen der mitunter frankten Kartoffelfelder verhinderte. An den auswärtigen Getreidemärkten ist in jüngster Zeit weder in dem Verkehr noch in den Preisen eine wesentliche Veränderung eingetreten, da sich die Situation des Geschäfts noch nirgends so weit geklärt hat, um zu größeren Unternehmungen Anlaß geben zu können. Bei Beginn der heutigen Börse war das Geschäft recht schleppend und erst gegen Schluß derselben zeigte sich ein regerer Verkehr. Wir notiren: Weizen, russischer, 8 fl. 18 kr., ungarischer 8 fl. 48 kr., bayerischer 8 fl. 15 kr., französischer 8 fl. 6 bis 12 kr., Kernen 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 12 kr., Dinkel 4 fl. 48 kr., Roggen 5 fl. 15 kr., Gerste, bayr., 5 fl. 30 kr., württ. 5 fl. 21 kr., Haber 4 fl. 8 kr., Koblreps 9 fl. 30 kr., Mohl 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. 20 kr., Hopfen ohne Handel, Obst 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., Mehlpresse per 100 Klg. inkl. Sad: Nr. 1 24 fl. 42 kr. bis 25 fl., Nr. 2 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

Hopfenbericht.

(Original-Marktbericht der Württemberger Hopfenhalle in Nürnberg am 12. Septbr. 1872. Ungünstige Witterung und das rasche Sinken der Preise verminderten die Marktzufuhren, was einen momentanen Mangel hervorrief, welcher die Stimmung etwas befestigte und zu einer kleinen Preisbesserung Anlaß gab.

Seit Montag haben die Zufuhren wieder zugenommen und heute bestand dieselbe aus etwa 700 Ballen, meist geringerer Waare, welche größtentheils zu unveränderten, oder doch nur ganz wenig gedrückten Preisen bis Mittag verkauft waren.

Es erzielten: Württemberger Prima fl. 60—70, Goldauer Prima fl. 60—70, dto.

Secunda fl. 45—53, Schwelinger diverse fl. 45—56, Marktwaare Prima fl. 42—48, dto. Secunda fl. 35—42 per Zoll-Centner.

Forb den 9. Sept. Nachdem die Halmfrüchte eingeheimst sind, hat die Hopfenernte sofort allgemein begonnen; sie fällt bezüglich der Qualität als auch der Quantität über alle Erwartung günstig aus. In 12—14 Tagen dürfte sadbare Waare in Menge zu haben sein.

Rottenburg den 11. Sept. Mit dieser Woche hat die Hopfenernte hier allgemein begonnen und ist dieselbe bis jetzt von sehr schönem Wetter begünstigt. Die Waare läßt im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig, und bei halbwegs sorgfamer Behandlung wird Prima stark vertreten sein. Die Quantität läßt eine starke halbe Ernte hoffen und man ist allgemein überrascht, daß trotz des Hagelschlags eine solche Menge Hopfen gewachsen ist. Weniger angenehm ist man von dem Weichen der Preise überrascht, man erwartet jedoch eine Besserung derselben, wenn einmal gutgetrocknete Waare vorhanden ist; es werden hier täglich kleinere Käufe zu 45—55 fl. abgeschlossen.

Tettnang den 11. Sept. Die Hopfenpreise stehen heute zwischen 45 und 55 fl. In Kältenberg versteigerte der Besitzer (Wirth von Stuttgart) 80 Centner und erlöste 50 bis 67 fl.; der Mittelpreis war 59 fl. Hiesiger Stadthopfen steht auf 56 fl.

Obstpreisjettel.

Heilbronn den 11. Sept. Die Zufuhren waren bis Morgens 9 Uhr noch immer sehr lebhaft, der Verkauf geht rasch und stellten sich die Preise bei Äpfeln und Birnen auf 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. 6 kr. per Centner.

Fruchtpreise.

Badnang den 11. Sept. Dinkel 5 fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 20 kr.

Heilbronn den 11. Sept. Dinkel 5 fl. 8 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haber 3 fl. 32 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ravensburg den 7. Sept. Korn 8 fl. 1 kr., Roggen 6 fl. 16 kr., Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 3 fl. 57 kr.

Rottweil den 7. Sept. Kernen 8 fl. 8 kr. Weizen 7 fl. 55 kr. Dinkel 5 fl. 34 kr. Haber 4 fl. 6 kr., Gerste — fl. — kr.

Goldkurs vom 12. Sept.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Preussische Friedrichsd'or, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Randducaten, 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 15. Sept. Vorm. Predigt: Herr Dehan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helffer Riethammer. Filialgottesdienst in Heimgingen: Herr Helffer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 110.

Dienstag den 17. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Die verehrl. Schultheißen-Aemter

werden von der Redaktion des Murrthalboten ersucht, gefälligst die Hopfenpreise, wie sobann auch die Obst- und Weinpreise zur unentgeltlichen Aufnahme ins Blatt einzusenden.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Passiv-Ansprüche an den verstorbenen Seeler Friedrich Klumpp sind binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden. Den 15. Sept. 1872. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Verkauf einer Rothgerberei und eines Ackers.

Die Erben des verstorbenen Rothgerbers Andreas Pjizenmaier von hier verkaufen am nächsten

Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung in der äußeren Apacher Vorstadt, neben Hermann Bräuchle und David Jung, Br. B.-N. 1350 fl., nebst 33,5 Ath. Garten und Weg, dem Wohnhaus gegenüber, angekauft um 3000 fl., 1/2 Mrg. 20,6 Ath. Acker am Hagenbach, neben Steinhauer Ake und Nadler Hausler, angekauft um 190 fl., wozu man die Liebhaber einladet. Den 13. Septbr. 1872. Rathschreiber Krauth.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils und eines Ackers.

Die ledige Louise Frey von hier verkauft am nächsten Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,

Reichenberg.

Wohnhausverpachtung.

Die Schulmeisterswohnung in Zell, welche von Martini an bezogen werden kann, kommt am Donnerstag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Hause des Anwalts Stelzer in Zell zur öffentlichen Verpachtung. Den 10. Sept. 1862. Schultheißenamt. Gann.

Winnenden.

Holzlieferungs-Accord.

Die Stadtgemeinde bedarf ca. 15 Klafter oder 50 Raummeter Buchen Speiterholz, welches am Donnerstag den 26. Sept. ds., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben wird, wozu Unternehmer eingeladen sind. Bauverwaltung. Glef.

Badnang

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Conditorei,

verbunden mit Specerei, Liqueur- & Chocolate-Fabrikation errichtet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, allen geneigten Aufträgen und Bestellungen schnelle und billige Bedienung zuzusichern und halte ich mich besonders für Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten bestens empfohlen.

Achtungsvollst

G. Gebhardt,

Conditior.

M. A. R. B. A. C. H. A. N. N.

Neue Sendungen bester

Murrer Schmiedeböhlen

sind wieder einget. off. und effecte forte bl. etc.

J. Stange.